



Der Kampf der Homöopathen und Allopathen



Editorial

Samuel Hahnemanns Verhältnis zu seinen Arztkollegen war Zeit seines Lebens von Anfeindungen begleitet.

Der Begriff Allopathie stammt von Hahnemann. Er bezeichnete damit die damals gebräuchliche Medizin in Abgrenzung zu seiner eigenen medizinischen Methode, der Homöopathie.

1832 erschien im Karlsruher Unterhaltungsblatt ein recht amüsanter Bericht zum „Kampf“ der Homöopathen und Allopathen, der die Darstellung in der abgebildeten Lithographie ausführlich dokumentiert.

Wir haben die Lithographie in limitierter Auflage reproduziert. Sie finden die Reproduktion in unserem Shop erwerben unter: www.hahnemann.shop

Der Kampf der Homöopathen und Allopathen.

Lithographie von Gustav Nehrlich aus „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, Jahrgang 5, Karlsruhe 1832. Reine Bildgröße 22 x 16 cm.

Reizvolle und gekonnte Karikatur zum damals hochwogenden Streit zwischen den beiden Heilverfahren; die „Schlacht“ wird ausgetragen mit Büchern, Apothekertischen, Klistieren, Elektrisierapparaten auf der einen; Blasebalg, Lösch (= Verdünnungs-)Eimern und Hahnemanns „Organon“ auf der anderen Seite.

Gustav Nehrlich (Karlsruhe 1807 - München 1840) war bekannter Bildnis- und Historienmaler; Schüler der Münchener Akademie. Literaturhinweis: Thieme-Becker, Künstlerlexikon, XXV, 381

(Bibliothek des Hahnemann Instituts, Greifenberg)



Kampf der Homöopathen und Allopathen

aus Karlsruher Unterhaltungs-Blatt No. 31, 32 und 33, Fünfter Jahrgang 1832, mit einer Composition von G. N. Tab. XVI. Rezitiert und gedruckt unter Verantwortlichkeit der G.F. Müller'schen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei (Bibliothek des Hahnemann Instituts, Greifenberg)

In mitten des tiefsten Friedens entspann sich in Deutschland ein grimmiger Kampf zweier Parteien, nicht blutig, aber heiß, geführt auf beiden Seiten mit der wüthendsten Erbitterung, mit dem eifrigen Streben der gegenseitigen Vernichtung, ein Kampf der Principien oder des Brodneids, je nachdem man ihn erhaben oder sein bürgerlich offenerzig benennen will, ein Kampf, wo alle Schrecken des Krieges den Kriegsschauplatz, das neutrale Land, das strittige Eigenthum treffen, wo Thränen und Jammer, Noth und Tod nicht in den sich feindlich gegenüberstehenden Heeren, sondern unter den friedlichen Einwohnern hausen, die dem Sieger als Beute heimfallen, ein Kampf, wo die Feinde wie die Arme einer Papierscheere sich schneidend entgegendrohen, und eisern kalt einander einhauen, aber sich immer geschickt nur streifen, um allein unerbittlich zu zerschneiden, was sich zwischen sie drängt, freilich oft zum eigenen Besten des Lumpens oder des Stücks Papier, das nun aus seinem formlosen Zustande in eine Gestaltung und ein besseres Dasein übergeht: es ist der *Kampf der Allopathen und Homöopathen*, der über den Betten der Kranken bekämpft wird, geduldig und ungeduldig ihren künftigen Beherrscher und Messias, je nachdem der eiserne Würfel fällt, von dieser oder jener Seite des Schlachtfeldes erwarten.

Vor mehr als 20 Jahren erhob sich aus den Reihen der Aerzte ein Mann, kühn wie ein Radikaler, und pflanzte ein anderes Papier auf, als das gewöhnliche Banner der Söhne Aeskulaps, verhöhnnte ihre Gottheiten, zog ihre Herren in den Staub, schmähnte ihre ganze Kriegskunst, und setzte sich stolz auf seinen selbsterbauten Thron; aber er war nur König ohne Land, so lange er kein Gebiet hatte, das seine Gesetze anerkannte, so lange er kein Heer hatte, eines zu erobern. Er schrie und schrieb daher hin in alle Welt, und entfaltetete sein Banner, und pries sein neuerfundenes Königreich. Aber seine Stimme verhallte in dem allgemeinen Kriegslärm, die Völker mußten erst den großen Freiheitskampf fechten, und hatten nicht Zeit,

krank zu sein und sich kuriren zu lassen, und niemand beachtete das Toben des sächsischen Reformators. Kaum war jedoch Friede geschlossen, so brach er mit erneuertem Muthe und Derbheit, aus Furcht, unbemerkt zu bleiben, hervor, und größer als ein Wallenstein schuf er ein Heer aus weniger als nichts, aus -- einem *Systeme*. (Wenn einige meiner Leser vielleicht nicht wissen, was ein *System* ist, das ist ein aus blauem Dunst und Nebel und schetterndem Goldblech, Eigensinn, Selbsttäuschung und Eitelkeit zusammengesetztes Spielzeug, da, zwar in den Augen seines Erbauers fest wie eine Burg, zusammenrumpelt, wenn es einer schief ansieht.) Das Heer scharte sich unter die Fahnen der "*allein gesundmachenden Heilkunst*," forderte die Aerzte scheltend und schreiend zum Kampf auf Leben und Tod, und versuchte sich in kühnem Uebarmuthe in schrecklichen Hieben -- in die Luft. Ihre Anzahl wuchs von Tag zu Tag; aber sie bildeten kein Heer mit Kern und Masse, ihre Getreuen sind zerstreut in allen Ländern, lehrend und fechtend, Mönche mit dem Schwerte umgürtet, ohne Besitztum, alle Beute an den Ausgang der Schlacht geknüpft, keine *Hufe Land* ihr eigen nennend; wo sie ihre Quartiere aufschlagen, sind sie nur geduldet wie der Feind vor der Schlacht, und der Besiegte muß den Platz räumen, und selbst ihr Hauptquartier in Sachsen ist nur ein Feldlager, jedem feindlichen Angriffe ausgesetzt. Aber wie zu den Zeiten des 30jährigen Religionskrieges der Protestant jedes Landes dem bedrängten fernen Protestanten ein Bruder und Helfer war, sei er Deutscher, Schwede oder Franzose, so reicht auch der Bund der Homöopathen so weit als ihre Lehre, was zwar noch nicht viel sagen will, denn sie erstreckt sich bis jetzt nicht über die deutsche Zunge hinaus, aber weder Rhein, noch Kanal, noch Ozean werden einem Wesen Gränzen setzen, dessen Element das Wasser ist. Ein Wort, ein Kommando des Meisters findet ein Echo, in jeder Homöopathen-Brust, und oft eines, das stärker und mehrfacher hervortönt, als das an



der Porta westphalica, weil jeder Jünger auch noch das seinige zum allgemeinen Besten beitragen will, und es nicht besser thun zu können glaubt, als daß er, wenn der Meister behauptet: 2ma 2 ist 4, es zur größern Bestätigung sogar für 5 ausruft. So sammeln sich in allen Ländern kleine Detaschements dieser Verbrüderten, und führen überall Ihren Guerillakrieg.

Die *Allopathen*, durch 2000jährigen Besitzstand und allseitige Anerkennung den Namen der *Legitimen* verdienend, verfügen in allen Ländern, in der alten und neuen Welt, überall über stehende Heere und geübte Krieger, exerziren ihre Rekruten in privilegierten Staatsanstalten, Universitäten genannt, und ergänzen ihre Reihen durch jährlich zweimalige Examinalaushebungen; ihre Glieder sind gedrängt, ja es steht noch eine große passive Reserve unter den Waffen, die muthvoll und ungestüm nach Thaten dürstet; während das Heer der *Homöopathen*, der *Radikalen*, der *Umstürzmänner* die merkwürdige Erscheinung darbietet, daß es allein auf den Ueberläufern der feindlichen Armee gebildet wird, und alle seine Streiter aus ihren Linien erhält, und darum erbittert und grausam, wie der Renegat, die schwachen Seiten seiner ehemaligen Kampfgenossen wüthend anfällt. Die Gefangenen, die sie in ihre Macht bekommen, müssen unerbittlich ihren alten Glauben abschwören und sich unter das neue Banner stellen, keiner mag sich je der Gnade rühmen,

Leipzig war die erste Entscheidungsschlacht über Deutschlands Befreiung; um es also auch in diesem Kriege zur baldigen Entscheidung zu bringen, werden alljährlich zwei *Schlachten bei Leipzig* geliefert, eine an Ostern, die andere an Michaelis, -- die Büchermessen. Jede Partei schickt Truppen hin, so zahlreich und geübt, als sie nur immer aufzubringen sind; die Kosten dazu tragen gewisse Lieferanten, Kriegskommissare, die sich hintennach durch Contributionen schadlos halten können, was sie auch redlich thun, und wo die neutrale Partei, -- die kranke zwischen der Scheere, -- nicht eben den kleinsten Theil daran zahlen muß. So sind vielleicht schon 40 Schlachten bei Leipzig geschlagen, und nichts ist gewisser, als daß auf Michaelis die nächste etwa 41te, und nicht die letzte sein wird. Zwar wenn man den berichten

so trauen dürfte, so hätte nach jeder Schlacht jede Partei den Sieg davon getragen, aber wir wissen, was von Kriegsberichten zu halten ist. So geht hier auch wir bei dem mitleidigen patriotischen Zeitungsschreiber, der die Anzahl der Gebliebenen seiner Seite immer mit 4 dividirte, die der feindlichen aber mit 4 multiplizirte; nur suchen die Feldherrn dieses Kriegs ihren Ruhm weniger in der verminderten oder gewonnenen Anzahl der feindlichen Streiter, als in der Summe der beglückten, mit Leben und Gesundheit beschenkten Bewohner des neutralen Landes. Ein neuer Beweis der fortschreitenden Civilisation selbst in der Art des Kriegsführens, wo die Meisterschaft nicht in's Zerstören, sondern in's Erhalten gesetzt wird, freilich nur der Beute, die, wie jeder meint, ihm nicht mehr entgehen könne. Ja nach dem selbsteigenen Ausspruche des homöopathischen Heerführers ist der Arzt sogar der Stellvertreter des allgütigen Vaters und Erhalters auf Erden, und die Kranken dürfen sich also nicht mehr beklagen, wenn er auch bei der Beförderung in ein anders Leben seine Stelle vertritt. Nach den Kriegsbülletins zu schließen, bestehen beide Heere aus lauter Helden, wo jeder dem andern haarscharf beweist, daß er besiegt und geschlagen ist, und keiner es glaubt.

In eine dieser *Schlachten bei Leipzig* sind wir geführt im Geist und Bild. Da weit davon sicher vor dem Schuß ist, und wir von oben herab das Gefecht besser überschauen können, so stellen wir uns auf die Sternwarte in Leipzig, erhaben über Pulverdampf und Leidenschaften, und ich will den alten Invaliden spielen, der den Reisenden dort oben als Wegweiser durch die Reihen der Kämpfer und Wirren der Schlacht dient. Er vergißt auch nie, die Stelle anzuzeigen, wo er focht; -- ob ich eben so ehrlich sein werde, kann ich nicht versprechen.

Die *Allopathen*, nach der Kriegserklärung und Herausforderung der *Homöopathen*, haben ihren Standpunkt gewählt auf einer wichtigen Anhöhe, auf der eine bedeutende Zitadelle die Gegend beherrscht. Hier, wo sie ein Graben von den Angreifenden trennt, haben sie sich nach Kräften verschanzt mit den festesten, undurchdringlichsten Stützen ihrer Wissenschaft. Dort haben sie Apothekertische vorgeschoben, hier Mauern und Folianten und Autoritäten aufgethürmt, deren Namen schon,



Hippokrates, Galenus, Paracelsus, einen Angriff abschlagen, und vorn am gefährlichsten Punkte eine Höllenmaschine aufgestellt, die keine Explosion scheut, jeden Sturm aushält, schußfest ist, und darum auch beim Feinde nicht in bestem Geruche steht. -- Fast vom fabelhaften Altherthume her ruhig, unangefochten, kleine Meutereien abgerechnet, in unbestrittenem Besitze ihres rechtlich erworbenen Eigenthums, ihrer Ländereien, ihrer künstlich erbauten Städte, Festungen und Thürme, die dem babylonischen weder an Höhe noch an sonstigen Eigenschaften nachstehen, durch zehnfache Verjähung -- "sei im Besitze, und du bist im Recht!" -- die ewigen Beständer aller Siechenhäuser, Spitäler und Krankbetten, leibeigenschaftlich verfügend über alle kranken Gehirne, Lungen und Eingeweide, -- und wer hat nicht das eine oder andere? -- und so Herzen und Nieren prüfend, die wahren Herrn der Schöpfung! -- und nun gestört in ihrem Rechte, verkürzt in ihren Gebühren, beschimpft in ihrem Thun und Lassen! Der Arzt ist sonst ein friedfertiger Mensch, er ist sogar der beste Christ, denn er übt pünktlich das schwerste Gebot, seinen Feind zu lieben, er bekämpft die Krankheit, aber er liebt sie; und wenn sie alle gestalten eines Proteus annähme, und wenn ihren blutigen Hälsen alle Köpfe der Hyder entwachsen, er hörte nicht auf seinen Feind zu bekämpfen, und -- zu lieben. Aber wenn man ihm nun gerade das zum Verbrechen anrechnet, wenn man ihn des Einverständnisses mit der Krankheit zeihet, wenn man ihm vorwirft, seine Kugeln, die er gegen sie abschießt, seien nichts als Klöße, von denen sie dick und fett wird, und er auch, ist es ihm da zu verargen, wenn er den Lästern das Maul stopfen will? Ist ihm zu verargen, wenn er ausruft:

"Du hast aus meinem Frieden heraus
"Geschreckt, in gährend Drachengeist hast du
"Die Milch der frommen Denkart mir verwandelt;
"Zum Ungeheuren hast du mich gewöhnt!"

Was ist natürlicher, als wenn Gefühle seiner tausendjährige Würde, seiner angestammten Kraft und Hoheit sich zu erheben, um mit Einem Schlage die Meuterer niederzuschmettern! -- Es ist zwar schon viel geschmettert und geschnattert worden, herüber und hinüber, aber keiner hat noch den letzten Schlag gethan und das letzte Wort gehabt, und jeder Anführer

meint, es läge nur die Schuld daran, daß *er* seinen Heldenarm und seine Stentorstimme noch nicht erhoben habe, und so ist des Tobens und Waffengeklirrs kein Ende.

Man sieht es dem Heere der Legitimen wohl an, daß es in alter bewährter Disciplin zusammengetreten ist, kampferfahren, siegesgewohnt, wie Napoleons alte Garde, und ein zuversichtliches Caira! liegt in allen ihren Bewegungen. Eben so schlachtenkundig leiten berühmte Feldherrn alle Unternehmungen, und wenn sie auch in einzelnen Ansichten von einander abweichen, die Haupttasche ist nur die eine, zu siegen und nicht zu sterben, Wie gewahren mehrere. Der in der äußersten Ecken scheint einer der vornehmsten zu sein, und den Plan der Schlacht zu leiten, den er vor sich verzeichnet hat. Er blickt mit verächtlicher Miene auf das stürmende Gesindel, und hält es in seiner Bequemlichkeit kaum der Mühe werth, einen solchen Feind zu bekämpfen. Ein Stern zielt seine Brust; es ist der *Contagiositätsorden*, der zum *Anstecken* ist, und sich *erblich fortpflanzt*. Nicht weit von ihm ein Berittener. Dieses Vorrecht gebührt den Generalen ausschließlich; ihre Pferde sind von verschiedener Rasse, alte Vorurtheile mit einem Stammbaume bis auf Rhazes und Theophrastus hinauf, theils Theorien, deren Vorzug die Neuheit ist, Nebel, Gelehrtenstaub, Schaum, meist lauter gut dressierte Systeme. Jener reitet auf einem Kranken; es ist zwar kein schnelles, aber ein sicheres Thier, es wirft ihn nicht ab, es ist zahm, und für die Festungskavallerie sehr passend, besonders da diese Rosse die gute Eigenschaft haben, den Reiter zu füttern, statt daß es sonst umgekehrt geschieht. Dieser General scheint den ausübenden Oberbefehl zu haben, und die Artillerie zu dirigieren. Er trägt ein großes Ordensband aus zusammengenähten Recepten, -- es ist der *Zuverdienstorden*, der mit Chaise und Pferden verliehen wird. Gewiß ein verdienstvoller Mann!

Wenden wir uns zu den Hauptgruppen der Vertheidigungsarmee. Sie besteht aus mehreren Abtheilungen verschiedener Grade. Die *Aerzte* und *Chirurgen* bleiben immer der Kern des Heeres, das Centrum und die Hauptkraft; aber eine Menge Völker ist mit ihrer Existenz durchaus an sie und an ihr Regierungssystem geknüpft, sie sind daher ihre natürlichen



Aliirten, ihre treuesten Bundesgenossen, sie stehen, sie fallen mit ihnen. Das ist das Volk der *Barbiere* oder der sogenannten *Wundarzneidiener*, die Schaum machen, einseifen und barbieren helfen, die das kleinere Geschütz besorgen, richten und losdrücken, die unerschrockensten wüthendsten Hülfsstruppen, die schon viel unschuldig Blut vergossen haben. Diese wären mit dem Siege der Homöopathen mit einem Male um ihre Thätigkeit, um ihr Brod gebracht, und allein auf die Bärte reduciert, prekäre Existenz! Es braucht ja nur eine Verordnung zu kommen: "Die Bärte fallen von selbst weg!" und sie sind am Bettelstabe. -- Das andere unzertrennliche Hülfskorps sind die *Apotheker*; sie sind geborne und geschworne Todfeinde der Homöopathen; mit ihrem Siege würden sie von Neunundneunzigern zu Einern, ja zu Nullen. Sie sind um ihrer eignen Haut willen geschäftig, Munition jeder Art zu fertigen, eine Apotheke ist das Zeughaus, die Pulvermühle, die Gewehrfabrik der Aerzte. Auf der Höhe des Berges außer Schußweite ist sie errichtet, die ganze Armee zu versorgen. -- Vorne sehen wir dann einen rüstigen Trupp dieser Hülfsvölker in heftigem Kampfe. Die einen unterhalten ein lebhaftes Wasser, denn Feuer kann man es wohl nicht nenne; das Geschütz, das sonst ein friedlicher Ziel sich erkiesen, und nur zur Hülfe sich entleerte, muß sich nun gebrauchen lassen zu Kampf und Mord. Die Apotheker bedienen das schwere Geschütz, die Mörser, die sie aus ihrem Arsenalen herbeigeschafft, und Säcke voll Pillen dienen zur Ladung. In der vordersten Reihe bei dem gefährlichen Höllenstuhle huckert ein kühner Streiter, der eben einen elektrischen Schlag auf die Stürmenden loslassen wird, der sie niederschmettern soll. Hinter ihm will ein anderer den Homöopathen thätlich beweisen, daß große Dosen kräftiger wirken, als die kleinen seines Nebenmannes, -- ich errathe nicht einmal, was für eine Substanz er zu seinem Beweise gewählt hat. Weiter zurück erblicken wir den ganzen Zug des bewaffneten Heeres, der sich von der Burg herabdrängt, und in seinen Einzelheiten kaum mehr erkenntlich ist. Da sieht man alte Herrn mit steifen Zöpfen und gepuderten Perücken, aus denen Wolken von Schulstaub aufliegen, neben jungen würdigen Männern im Gewande und Geiste der Neuzeit, gelehrte Bücherwürmer und Staub-

schlucker bei aufgeklärten thatkräftigen Kämpfern, die nicht nur *wissen*, sondern auch *können*, zerfetzte glorreich gediente Fahnen, Chirurgen mit all ihren Todes- und Lebensinstrumenten, Barbieri mit ihrem Messern, Lanzetten, Schröpfköpfen und Blutigel, Apotheker in Schürz und Jacke mit Mörsern, Spateln und Arzneikolben, eine furchbare Waffe, siegreich, wo sie kämpft, schrecklich, wo sie zürnt. An ihrer Spitze erkennt man wieder einige Befehlshaber an dem Imponierenden ihres ganzen Wesens, weil sie beritten, und zum Theil mit Ehrenzeichen behängt sind. Der eine sitzt gravitatisch mit gespreizten Beinen auf einer Kugel, und kommandirt über eine Handkanone; nach seiner stolzen Haltung zu schließen, meint er, sein Roß sei wenigstens die Weltkugel, und ich kann ihn doch versichern, daß es nur eine Seifenblase ist, die schnell platzte, wenn sein Nachbar mit dem Stiele seines Steckenpferdes daran stieß. Er thut es aber nicht, damit er den Dicken in gutem Einvernehmen erhält, und dieser ihm ausposaunen hilft, sein Steckenpferd sei ein arabischer Renner. Auch sein Vormann, der Fahnenträger, reitet eines, aber ein anderes; natürlich, es muß doch jeder sein eigenes haben" Weil sie darauf reiten, meinen sie, es trage sie und lebe, und sie tragen doch das Pferd, und es ist nur von Holz, und jeder sieht, daß es nichts taugt, nur die Reiter nicht. Seinen Orden soll er erhalten haben, weil er den Punsch gegen die Cholera in Vorschlag brachte; er besteht in einem Citronenscheibchen, das die linke Brust schmückt; wer es sieht, dem läuft das Wasser im Munde zusammen; bei seinen Kunden, die von großem Durst geplagt sind, kommt ihm diese Auszeichnung sehr zu Statten. Derselbe trägt die Fahne mit dem Wahlspruche der Legitimen: *Vis naturae medicatrix!* Sie ist es, zu der sie alle schwören, der sie huldigen, an deren Hand sie der Krankheit Meister werden, und sich nicht irre machen lassen durch das Geschrei ihrer Feinde, die diese edle Kraft mit Schmähungen und Scheltwörtern überschütten. Herrscht auch manche Thorheit in diesem Heere, und reitet selbst der Fahnenträger ein albernes Steckenpferd, dieses Feldgeschrei führt eine mächtige Aliirte mit sich, -- *die Heilkraft der Natur!* -- Sein Nachbar zur Rechten reitet gar -- ich scheue mich fast, es zu sagen -- auf Dunst, und dazu auf blauem; wenn



er sich nicht in Acht nimmt, wird er nächstens ganz durchfallen! Er hält eine Krone in der Hand, aber von ganz eigenthümlicher Art, für welche die Kandidaten noch schwerer zu finden sind, als für die griechische, -- eine Trepankrone. Triumphierend gallopirt er eben die Anhöhe hinauf, um seinen Kameraden beizustehen. Es sind nämlich mehrere Gefangene eingebracht worden, und da es sich bei der Untersuchung ergeben hat, daß sie an verschiedenen Gebrechen leiden, so soll ihre einzige Strafe sein, -- o gesegnete Fortschritte der Civilisation! -- ihre einzige Strafe, -- sich kuriren zu lassen, aber natürlich allopathisch. Die Gruppe sieht zwar nicht anders aus, als wenn die Leute gefoltert und gerädert werden sollten, aber das sind alles nur Anstalten zum Wohle der leidenden Menschheit, die Gewalt, die man anwenden muß, geschieht nur, weil dumme Menschen sich selbst gegen ihr eigenes Bestes zur Wehr setzen. Dem Einen wird sein Buckel abgeplattet, dem Andern sind Bein und Hand geschient, die er gebrochen, und der Dritte soll eben mit jenem Instrumente, das der Reiter bringt, trepaniert, d.h. der Kopf soll ihm angebohrt werden. Der kleine untersetzte Mann, der anscheinend kaltblütig, aber mit blutendem Herzen die Operation leitet, soll den Vorschlag gemacht haben, diese Behandlung bei allen gefangenen Homöopathen anzuwenden. *Fiat justitia et pareat mundus!* Gerechtigkeit, und ginge die Welt zu Grunde! -- Neben dem Feldarsenale ist eine sehr starke Batterie zur Deckung desselben errichtet; sie wird von der jugendlichen Reserve gehüthet, die erst angeworben wurde, und theilweise die Kriegskunst selbst hinter den Kanonen noch aus den Büchern studiren muß.

Gegenüber diesen Verschanzungen und diesem wohlausgerüsteten Kriegsheere, mit Siegeshoffnung in den Blicken, anrennend gegen diese festen Wälle, der Schwarm der *Umsturz männer*, der *Homöopathen*, "wie er aus Süd und Norden zusammengeschnit und geblasen worden, " ohne Ordnung, ohne Taktik, ohne Mannszucht, aber dafür mit desto mehr Geschrei und Toben, gegen alle Völker-, Kriegs- und Menschenrechte wild und ungestüm, mit Waffen kämpfend, die kein Redlicher führt, mit einem Hallo in die Schlacht stürzend, als wären sie Türken, das Erhabene in den Staub ziehend wie die Heiden, ihre Waaren

anpreisend wie die Juden, grausam wie Barbaren. Da kommen sie angeschnaubt, unorganisirtes, unexerzirtes, zusammengelaufenes, Fallstaff'sches Volk, das sein Hauptmann auch wie jener hinter der Stadt herumführen sollte, damit sie nicht ausgelacht werden; Schreier mit breiter Brust und vollen Backen, Lärmmacher aller Art mit Trommeln, Trompeten, Hörnern, Pfeifen, Kesseln, Pauken und Rätschen, als wollten sie Jericho zusammenlärmern, die eine Katzenmusik für die wirksamste Charge auf den Feind halten, und daher alle Tage damit aufziehen; aufgeblasene Leute, Windmacher und Windbeutel mit großen Blasbälgen und Windflügeln, wahre Windmüller, die mit selbstgemachtem Winde ihr Korn mahlen, und andern Leuten den Staub in die Augen blasen; Verdünner und Verwässerer mit Wassereimern und Kübeln, denen alles zu gefährlich ist, die jeden Tropfen Kraft in Meeren von Flüssigkeit ersäufen, und ihn durch Vertheilen und Verschwemmen wirksamer zu machen meinen. Dieselben Mittel wenden sie in ihren Reden und Werken an, sie schwimmen alle wie gewässerte Stockfische zur Fastenzeit. Wenn *sie* die Erde erschaffen hätten, so hätten sie lauter Meer gemacht, und nur so viel Trockenes, um ihr Schäflein darauf zu bringen, und dem Menschen hätten sie einen wäbrigen Odem eingeblasen, statt einen lebendigen, oder diesen wenigstens in viel kleinerer Dosis. Die Vorliebe für die kleinen Dosen theilen sie, nebenbei gesagt, mit manchen großen Herrn, die auch lieber kleine, und nie die volle Dosen geben. Der zum Platzen Aufgeblasenste darf die Fahne tragen, das Banner, unter das sich alle reihen, auf das ihres Feldherrn Gemahl selbst die Inschrift gestickt hat: *Similia Similibus!* Gleiches mit Gleichem! Auch sie hat dieser Wahrheit stets gehuldigt. Damit stürzen sie sich in das Kampfgewühl, und haben es ihrer Fahne zuzuschreiben, wenn der Feind jeden Schlag erwidert. Sie führen nur grobes Geschütz bei sich, haben aber eine große Fertigkeit, damit nach allen Richtungen um sich zu werfen; ihre Kanonen sind nur Lärmkanonen, Ihre Mörser meistens Eimer, woraus Wasser, Dunst und Rauch schießen. Wir sehen dort einen fischblütigen Kanonier eben einen solchen Mörser *abwässern*, der die halbe Armee in Neben hüllt, und ein anderer kommt mit Eimern herbeigelaufen, als ob es brennte. Ganz im



Vordergrund hat ein kühner Jüngling schon fast den Abhang erstiegen, und wirft mit voller Hand seinen Gegnern Sand in die Augen, den sie in der Kriegssprache *Streukügelchen* nennen; den einen hat er bereits getroffen, und so machen sie manchen zum Gefangenen, indem sie ihn ergreifen, während er sich die Augen wischt. Hinter ihm hebt ein übermüthiger junger Krieger den Arm, um das Lieblingsgeschütz der Umsturzmänner unter die verblüfften Reihen zu schleudern, und achtet es nicht, wenn er sich selbst dabei beschmutzt, denn es ist -- Koth. Auf diese Art kann freilich in einem gut verproviantirten Heere die Munition nie ausgehen. Dazwischen liegt einer schreiend am Boden; ich weiß nicht, ist es ein Gefangener, der durch homöopathische Diät zahm gemacht wird, oder einer ihrer Fechter, die eine zu große Dosis eines feindlichen Geschosses getroffen hat.

In der Mitte des Haufens erblicken wir ihn, den Schöpfer und die Seele seines Heeres, den Feldherrn mit dem Kommandostab, den einzigen, den rastlosen Kämpfer, den siegeszuversichtlichen, den Propheten, dessen Geist, wie Mahomed, seinem Volke die neue Lehre verkündet, während sein Arm sich kämpfend verbreitet. Ohne Waffen, als die sein Witz und sein Zorn ihm bieten, schleudert er Bannbullen in das Lager der Feinde, die aber im 19ten Jahrhundert leider ihre Dienste nicht mehr recht thun wollen, da der Schleuderer selbst uns den Beweis seiner Infallibilität noch schuldig ist. Das Band um seine Brust ist kein Ordensband, ich halte es eher für einen Zaubergürtel, zusammengesetzt aus den Druckbögen des Organons, wodurch er seine Treuen auf geheimnisvolle Weise an sich hält. Eingeweichte wollen auf seinem Haupte ein Apostelflämmchen glimmen sehen, das seinen Kindern Israel als Feuersäule voranleuchtet auf ihrem Zuge in's gelobte Land, in die warmen Nester der Allopathen. Diese aber sehen in der Entfernung nur die Rauchsäule, und sie ist ihnen das Schwarze in der Scheibe für alle ihre Kanonen und Bomben; noch andern erscheint es als Irrlicht, führt sie eine Zeit lang an der Nase herum, und verschwindet dann im Sumpfe.

Auch die Homöopathen und Hülfsstruppen, und keine verächtlichen; wehe dem, der in ihre

Hände fällt! Eine Colonne schließt sich an die vordere Masse an; sie ist nach Art der Sensenträger im polnischen Kriege bewaffnet, trägt stark in die Augen fallende Litzen über die Brust, und einen Totenkopf oben auf der Uniform; es sind unerschrockene Vetranen, unwiderstehliche Krieger. Allein das Schlimme ist, daß sie sich durchaus nicht entschließen können, vollkommen Partei zu ergreifen, daß sich kein Feldherr auf sie verlassen kann, daß sie, wenn sie auch von der einen Seite gewonnen scheinen, plötzlich wieder ohne Unterschied und Einsicht ihre Sensen in feindliches; befreundetes oder neutrales Fleisch einhauen. Würde dieses kleine Häuflein sich bestimmt auf eine Seite wenden, es gäbe den Ausschlag; so hängt es sich aber an die Ferse des medizinischen Kämpfers jeder Farbe, und so ist jeder Arzt eigentlich ein Don Juan, dem ein Leporello sein Sündenregister von übelbehandelten Schönen in schwarzen Sylhouetten nachführt, und der Abends, wenn er guter Laune wird, mit innerer Überzeugung singen kann: "Blond und Brünetten, drauf will ich wetten, zählt mein Register morgen noch mehr!" -- Ein zweites Hülfskorps hat sich vor den Lärmkanonen aufgestellt. Es sieht elend und erbarmungswürdig aus, zerfetzt, mit schlotternden Beinen, eingefallenen Backen, und hohlen Augen, lendenlahm, dünnhüftig, fast durchsichtig, aber verzweifelte Kerle, und Gnade Gott dem, in dessen Eingeweide sie sich einarbeiten; es sind Prometheusgeier, die den Feind abnagen, bis er aussieht, wie sie selbst; und diese Bundestruppen stehen in den Gliedern der Homöopathen, -- es ist der *Hunger*, und wahrlich es sind ihre besten Soldaten! Ihr Flügelmann ist beim Sturme geblieben, als der Apotheker hinter dem Tische ihm einen Löffel voll Zwetschenmus in's Maul geworfen. Da war es aus mit dem Hunger!

Unter dem Heere der Umsturzmänner gewahre ich einen öffentlichen Ausrufer. Er hat eine Menge müßiges Volk, Neugierige, ruhige Bürger, neutrale Gutsbesitzer, auf deren Feldern die Armeen sich streiten, zusammengetrommelt und geschrien, und liest ihnen nun eine Proklamation vor. Er fordert sie darin auf, sich auf ihre Seite zu schlagen, sich ihnen in die Arme zu werfen, ihnen Haus und Hof zu öffnen, und den Allopathen zu erklären, daß sie ihnen keine Zufuhr mehr gestatten wollten,



sondern sie aufforderten, ihre Besitzungen zu räumen. Dafür versprechen sie, die Homöopathen, ihren Klagen ein aufmerksames Ohr zu schenken, und sie von allen ihren Übeln *schnell, dauerhaft* und *sicher* zu befreien. Darauf läßt er noch ein Paar derbe Flüche und Scheltworte über die Allopathen folgen, und schließt dann:

"Und kommen wir hinein, so wißt
"Dann hängt, was Allopathe ist!"

Der Haufen zerstreut sich unentschlossen.

Selbst auf der entfernten Fläche, wo wir die Gegenstände nur noch mit Mühe unterscheiden, spielt sich noch das gewagte Spiel des Krieges. So viel wir erkennen, haben die Legitimen in geschlossenen Gliedern einen gut angelegten Ausfall gemacht, und sind so geschickt auf eine Rotte des Feindes gestoßen, daß er verwirrt und in Unordnung davonrennt, und mit seinem schrecklichen Geschrei: "Hilf Samuel! Hilf Samuel!" die Lüfte erfüllt. Die Kompagnie Sensenmänner, die in den Reihen der Ausbre-

chenden kämpft, scheint hauptsächlich den Feinden diesen Schrecken in die Beine gejagt zu haben. Vielleicht ist die Flucht aber auch nur eine versteckte Kriegslist; und weil es ein Grundsatz der Homöopathen ist, daß ein Mittel desto mehr Stärke und Wirksamkeit entwickelt, je mehr es geschlagen und gestoßen wird, so wollen sie ihn und die Schläge auf sich selbst und ihre Kämpfer anwenden lassen, um das zweitemal mit verdoppelter Kraft des Sieges desto gewisser zu sein.

Ueber das Schlachtfeld hin, unbekümmert um das Toben und Kämpfen der kleinen Menschen, zu fern für ihre Arme, zu hoch für ihre Waffen, zu stark für ihre Systeme fliegt eine hohläugige, staubgraue, gespenstige, hexenartige Weibergestalt durch die Wolken mit versengendem Athem und verheerendem Blicke, Schrecken gehr vor ihr her, der Tod mit ihr, und Thränen und Jammer ihr nach, und das Volk Israel soll noch gefunden werden, dessen Thüre dieser Würgengel vorbeizieht.

Impressum

Hahnemann Institut
Privatinstitut für homöopathische
Dokumentation GmbH
Krottenkopfstraße 2
86926 Greifenberg
Tel: 08192-93060

eMail: info@hahnemann.de
Internet: www.hahnemann.de
Shop: www.hahnemann.shop
Facebook: www.facebook.com/hihdinst
Twitter: www.twitter.com/hihdinst